



Foto: Dipl.-Ing. Günther Konecny

Links die neue Halle F, rechts der Altbestand

Auszeichnung für die neue „Halle F“ der Wiener Stadthalle

Der im Februar dieses Jahres eröffnete Zubau zur Wiener Stadthalle, der als echte Showbühne mit einem eigenen Bühnenhaus, Orchestergraben und einem gleich einer Arena ausgelegten, 2.036 Besucher fassenden Zuschauerraum, konzipiert ist, wurde mit dem „Bauherrnpreis“ der Zentralvereinigung der Architekten unter dem Jury-Vorsitz von Hans Hollein ausgezeichnet. Die Halle F ist die vorläufig letzte Ausbaustufe des Komplexes der Wiener Stadthalle, der sich äußerlich harmonisch in das von Prof. Roland Rainer entworfene und realisierte Gesamtensemble einfügt. Es ist deutlich zu erkennen, dass die Architekten Helmut

Dietrich und Much Untertrifaller mit ihren Entwürfen sehr bemüht waren, den Neubau in seinem Erscheinungsbild nicht als architektonischen Solitär zu konzipieren, sondern sich in der Formensprache dem leider vor zwei Jahren verstorbenen Architekten Rainer anzupassen. Diesem Umstand trug die Jury in ihrer Entscheidung Rechnung und begründete die Preisvergabe wie folgt: „Der bauliche Beitrag passt sich – dank der Sensibilität der Architekten Dietrich und Untertrifaller sowie der Unterstützung der Bauherren – perfekt an das architektonische Konzept des Stadthallenerbauers Roland Rainer an.“

Hundert Jahre Grazer Messe:

Vom Messeveranstalter zur „Event-Holding“

Die Grazer Messe feiert im heurigen Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum. 1906 etablierte sie sich als „Muster- und Warenschau“ und legte damit den Grundstein zu Österreichs derzeit größter und beliebtester Publikumsmesse. Im vergangenen Jahrhundert bildete sie bis zum Fall des Eisernen Vorhangs ein wichtiges Bindeglied zwischen West und Ost und spielt bis in die Gegenwart eine bedeutende Rolle als Drehscheibe nach Südosteuropa. Mit der Eröffnung der zur Grazer Messe gehörenden neuen „Stadthalle“ am 6. Oktober 2002 wurde die Infrastruktur um diese moderne Multifunktionshalle zukunftsweisend ergänzt. Allein im Jahr 2005 frequentierten 460.000 Besucher diese Grazer Stadthalle, die inklusive der notwendigen Auf- und Abbautage an 311 Kalender-

tagen belegt war. Konzert-Highlights, Shows, Sportereignisse und Kongresse finden hier statt. Mega Stars wie David Copperfield oder Anastacia traten hier auf. Zuletzt gastierte am 18. November 2006 die beliebte TV-Volksmusiksendung „Musikantenstadl“ in der Stadthalle. Der technische Aufwand für diese Veranstaltung war beträchtlich. In 40 Containern wurde das gesamte technische Equipment angeliefert, bereits ab 9. November waren täglich 50 Personen mit dem Aufbau beschäftigt und in den Tagen unmittelbar vor bzw. während der Sendung garantierten über 200 Personen hinter den Kulissen den reibungslosen Ablauf. 40 Garderoben mussten zusätzlich errichtet werden und für die kulinarische Versorgung der Künstler wurde ein eigenes Restaurant, die so genannte „Stadl-Wirtschaft“, eingerichtet. Durch die Entwicklung der letzten Jahre hat sich das „Messecenter Graz“ nun endgültig als Event-Holding der Landeshauptstadt etabliert.



Foto: Grazer Stadthalle

Der „Musikantenstadl“ in der Grazer Stadthalle

Die komplette Veranstaltungs-Technik



Von der Beratung bis zur Durchführung

Von der Schraube bis zur Bühne

+43 1 748 55 77
 +43 1 748 55 77-16
 A-1110 Wien, Grillgasse 50
 office@showtime.at
 www.showtime.at

Freiluftbühne im Römersteinbruch St. Margarethen wird weiter ausgebaut

Eine der beeindruckendsten Freiluftarenen Europas wird dem Publikum in der nächsten Saison noch mehr Annehmlichkeiten bieten: „Mit einer erstklassigen Infrastruktur wollen wir allen Besuchern ein Kulturerlebnis auf höchstem Niveau bieten. Darüber hinaus soll die Einzigartigkeit dieses wildromantischen Naturraumes, den die UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt hat, noch besser zur Geltung kommen“, so Dr. Stefan Ottrubay, Generaldirektor der Stiftung Esterházy. Die Stiftung will dafür 7,1 Millionen Euro für Investitionen aufwenden. Unter anderem werden die Zugänge, der Foyer-Garten, das Catering und der VIP-Bereich sowie die Sanitäranlagen neu konzipiert und attraktiv gestaltet werden.

Im nächsten Jahr steht eine opulente Neuinszenierung von Giuseppe Verdis Oper „Nabucco“ auf dem Programm. Unter der bewährten Regie von Robert Herzl und in einem sicher wieder imposanten Bühnenbild des vor Ideen geradezu überschäumenden Manfred Waba wird diese Inszenierung sicher zu einem beeindruckenden Gesamterlebnis.

Seefestspiele Mörbisch:

Maximilian Schell inszeniert „Wiener Blut“

Intendant Harald Serafin gelingt es immer wieder, nicht nur beim Publikum, sondern auch bei den Bühnen-Insidern für Überraschung zu sorgen. Jetzt gelang ihm dies mit der Meldung, dass er Weltstar Maximilian Schell als Regisseur für seine nächstjährige Operettenproduktion, der Strauß-Operette „Wiener Blut“, als Regisseur gewinnen konnte. Dass Maximilian Schell diese Aufgabe übernommen hat, auf der riesigen Seebühne zu inszenieren, betrachtet Harald Serafin als ganz großes Kompliment für Mörbisch. Damit

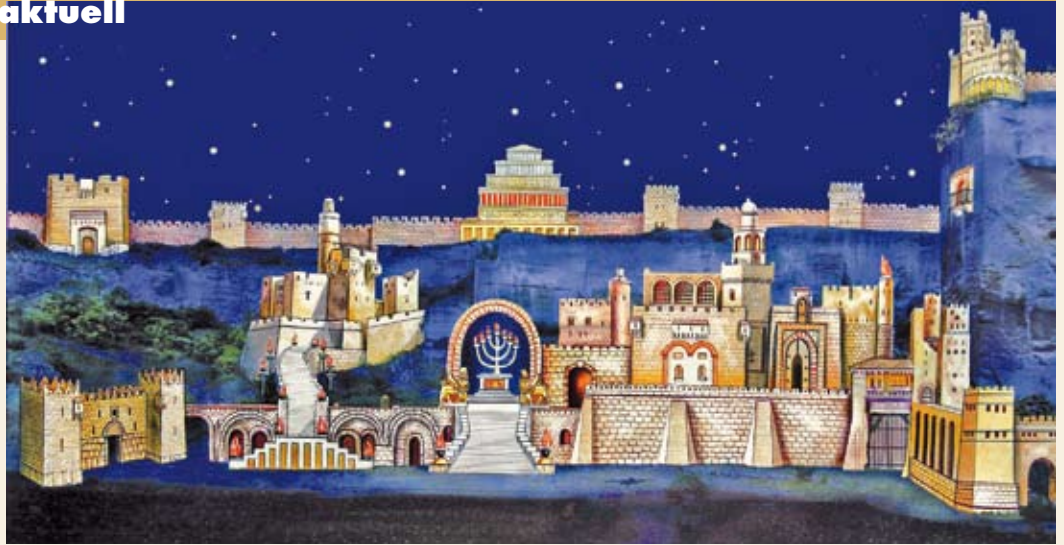


Foto: Manfred Waba

Entwurf des neuen Bühnenbildes für Nabucco im Römersteinbruch

wird „Wiener Blut“ zu einem noch größeren Publikumsmagneten und trägt dazu bei, das 50-jährige Bestehen der Seefestspiele im kommenden Jahr zu einem wahren Fest werden zu lassen.

Nestroy-Preise vergeben

Am 25. November 2006 wurde im Theater in der Josefstadt dieser begehrte Wiener Theaterpreis verliehen. Es gibt ihn bereits seit sieben Jahren und der Weg zum Preisträger ist ein harter. Er wird in elf Kategorien vergeben, wobei es folgendes Prozedere gibt. Eine Kritiker-Jury trifft die Vorauswahl, gibt die zur Wahl stehenden Nominierungen bekannt und bestimmt gleichzeitig auch selbst die Gewinner in folgenden fünf Kategorien: den Preis für das Lebenswerk, den Spezial-Preis, den Preis für die beste Off-Produktion, den Autoren-Preis und den Nestroy-Preis für die beste deutschsprachige Aufführung. Die fünf Sieger bleiben aber bis zur Gala geheim. Die restlichen sechs Nestroys werden aus den Nominierten in geheimer Wahl von einer Jury ermittelt, der nur Nestroy-Gewinner, alle jemals Nominierten und Träger der Kainz-Medaille angehören.

Die größte Freude herrschte diesmal beim Burgtheater. Gewinn es doch ausgerechnet mit dem Nestroy-Stück „Höllenangst“ den Preis für die beste deutschsprachige Aufführung (Regie Martin Kusej). Es ist dies eine Koproduktion des Burgtheaters mit den Salzbur-

ger Festspielen. Darüber hinaus konnte sich Burgtheater-Direktor Klaus Bachler auch über die Auszeichnungen für die beste Schauspielerin (Edith Clever für „Schlaf“ im Akademietheater), den besten Schauspieler (Nicholas Ofczarek für den Wendelin in Höllenangst), die beste Ausstattung (Martin Zehetgruber für die Ausstattung

der Höllenangst), die beste Regie (Karin Beiers für „Kleinbürger“ im Akademietheater) und über den Autoren-Preis (Gert Jonke für „Die versunkene Kathedrale“, aufgeführt im Akademietheater) freuen. Der große Walter Schmidinger nahm mit Tränen in den Augen den Nestroy für sein Lebenswerk entgegen.

Dîner fantastique

Rendez-vous




Erleben Sie

- die neue atemberaubende Show
- ein fantastisches 3-Gang Diner von DO&CO
- € 10,- Casino-Spielkapital für einen spielerischen Ausklang im Casino Baden um nur € 62,- pro Person

Cocktail ab 19.00 Uhr, Beginn: 19.30 Uhr

ERLEBNIS, LEIDENSCHAFT und FASZINIERENDE MOMENTE!
EQUILIBRISTIK - AKROBATIK - TANZ - ILLUSIONEN - KOMIK u.v.m.

Ein GOURMET SHOWTHEATER des STAUNENS, LACHENS... der gemütlichen GESELLIGKEIT!
Ein unvergesslicher Abend in einer Welt, wo TRAUM, FANTASIE und WIRKLICHKEIT verschmelzen!

8., 12., 13., 16., 22., 23., 27., 28., 29. 30. Dezember 2006 CASINO BADEN
3., 4., 5., 6. Jänner 2007 Congress Casino Baden

Ticket Tel: 02252/444 96 444
mail: tickets.ccb@casinos.at

